

# Jahresbericht 2024



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN  
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS



**Texte:** Damian Müller, Simon Egli, Christian Oesch, Renate Andreas

**Fotos:** VSF-Geschäftsstelle, Peter Röthlisberger

**Design & Umsetzung:** Full Service Werbeagentur, omstructur.ch



# Inhalt

Vorwort	4
<b>Geschäftliches</b>	<b>5</b>
Interview mit VSF-Vorstandsmitglied Simon Egli	6
Das politische Umfeld	8
Mandate	10
Mischfuttermarkt	13
Rohstoffmarkt	18
Zahlen in Bildern	23
<b>Organisation</b>	<b>24</b>
Verband	25
Vorstand	26
Geschäftsstelle	27
Kommissionen	28
Mitgliedschaften	29
<b>Statistiken</b>	<b>30</b>
<b>Mitgliederverzeichnis</b>	<b>39</b>



**Damian Müller**  
Präsident VSF

## «Die Qualität des Futters ist die Qualität des Lebensmittels.»

Dieser Leitsatz aus der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion unterstreicht die Bedeutung der Futterqualität für die Endprodukte. In einer Zeit, in der die Anforderungen an die Fleischproduktion stetig steigen, rückt auch das Futter und damit unsere Arbeit stärker in den öffentlichen Fokus.

Dies führt dazu, dass es auf politischer Ebene immer mehr Vorschriften gibt. Ab dem 1. Januar 2026 werden Unternehmen und Personen, die Kraftfutter verkaufen, beispielsweise verpflichtet sein, ihre Transaktionen und den Handel mit Nährstoffen in der Schweiz zu melden. Die Daten werden künftig in einer Webanwendung namens digiFLUX, die das Bundesamt für Landwirtschaft entworfen hat, eingetragen. Bereits ab März 2025 können im Testbetrieb Lieferungen von Pflanzenschutzmitteln erfasst werden.

Das Beispiel zeigt exemplarisch, mit welchem Tempo die Regulierung in unserer Branche voranschreitet. Auch neue Initiativen zielen auf die Landwirtschaft und die Futtermittelproduktion ab. Zu nennen ist hier insbesondere die sogenannte «Vegi-Initiative», die den Selbstversorgungsgrad der Schweizer Landwirtschaft innerhalb von zehn Jahren von derzeit 46 % auf 70 % steigern will. Dazu wären drastische Massnahmen wie eine Halbierung der Tierbestände erforderlich.

Für uns als VSF bleibt also viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Christian Oesch hat dies in den vergangenen 17 Jahren erfolgreich umgesetzt, davon die letzten 10 Jahre in seiner Rolle als Geschäftsführer. Er wird per 1. August 2025 eine neue Herausforderung ausserhalb des Verbandes übernehmen. Wir danken ihm herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Rolle.

Auch Ihnen, geschätzte Mitglieder, danke ich für Ihr Engagement. Ich bin überzeugt, dass wir die anstehenden Herausforderungen gemeinsam meistern werden – immer im Bewusstsein um unsere grosse Bedeutung für die Qualität der hiesigen Landwirtschaft.

Damian Müller  
Präsident VSF

# Geschäftliches

Interview mit VSF-Vorstandsmitglied Simon Egli

Das politische Umfeld

Mandate

Mischfuttermarkt

Rohstoffmarkt

Zahlen in Bildern



# Interview mit VSF-Vorstandsmitglied Simon Egli

## Herr Egli, welchen Bezug haben Sie zu den schweizerischen Futtermittel-fabrikanten?

Vor 10 Jahren fasste ich den Entschluss in unseren Familienbetrieb Egli-Mühlen AG einzusteigen. Um eine solide Wissensbasis aufzubauen, schloss ich 2017 die Ausbildung als Agronom in Zollikofen ab. Die Egli-Mühlen AG ist seit vielen Jahren VSF-Mitglied, und mein Vater war lange im Vorstand tätig. Nachdem ich 2022 seine Rolle als Geschäftsführer übernahm, durfte ich auch im VSF-Vorstand sein Nachfolger werden.

## Was war Ihre Motivation Vorstandsmitglied der VSF zu werden?

Die VSF ermöglicht es nicht-genossenschaftlich organisierten Futterproduzenten, sich für gemeinsame Interessen einzusetzen. Zusammen sind wir stärker und können Herausforderungen besser bewältigen. In den Vorstandssitzungen erarbeiten wir Lösungen und finden meist gute Ansätze, auch bei Zielkonflikten. Die Möglichkeit, aktiv zur Weiterentwicklung der Branche beizutragen und langfristig erfolgreich sowie nachhaltig zu agieren, motiviert mich, im VSF-Vorstand mitzuwirken.

## Welches Umfeld brauchen Sie, um die Herausforderung der Vereinigung bzw. der Branche zu bewältigen?

Der Kontakt zur Politik ist entscheidend, um die Anliegen der Branche gezielt zu platzieren. Mit Präsident Damian Müller haben wir einen wichtigen Draht nach Bundesbern. Der Motor unserer Aktivitäten ist die VSF-Geschäftsstelle in Zollikofen, die ein Umfeld schafft, das Innovation, Nachhaltigkeit und Effizienz fördert.



**Egli Simon**

Egli Mühlen AG, Nebikon

## Welche Ziele verfolgen Sie als Vorstandsmitglied neben der Stärkung der Anliegen der schweizerischen Futtermittel-fabrikanten?

Wir versuchen ein realistisches und positives Verständnis für die gesamte Landwirtschaft zu fördern. Leider liest, sieht und hört man in den Medien viele schlecht recherchierte Berichte mit negativen Botschaften über die Landwirtschaft. Dies, obwohl es viel Positives zu berichten gibt. Bezüglich Futtermittel ist dies vor allem die stetig effizienter werdende Fütterung unserer Tiere. So ist der Rohprotein- und Phosphor-Gehalt der Futter heute deutlich tiefer als noch vor wenigen Jahren. Das ermöglicht eine nachhaltigere Produktion mit geringerer Umweltbelastung. Die Förderung der Bewusstseinsbildung für solche positiven Entwicklungen gegenüber Medien und Behörden ist Aufgabe des VSF.

## Welches Bild zeichnen Sie von der Branche bzw. von den VSF-Mitgliedern?

Die Branche ist vielfältig und dynamisch, mit zahlreichen Herausforderungen und Chancen. Die VSF-Mitglieder sind engagierte und innovative Akteure, die sich für Qualität und

Nachhaltigkeit von Futtermitteln starkmachen. Dank der VSF haben private Mischfutterproduzenten neben dem genossenschaftlichen Agrarkonzern eine eigene Stimme in den nationalen Agrardebatten.

**Wo sehen Sie die VSF in Zukunft? Welches sind die Herausforderungen? Wie muss sich die Branche in Ihren Augen wandeln?**

In der Schweizer Landwirtschaft gelingt bereits vieles sehr gut. Sie setzt auf bäuerliche Familienbetriebe und in der Tierhaltung gibt es Grenzen bezüglich Anzahl Tiere pro Betrieb. Zusätzlich haben wir in der Schweiz einer der höchsten Tierschutzstandards. All dies muss aufrechterhalten werden, da dieses Umfeld es uns ermöglicht auf künftige Herausforderungen nachhaltig zu agieren.

Es wird wichtig sein, dass wir auch in Zukunft innovativ bleiben und die landwirtschaftlichen Produzenten in ihrer unternehmerischen Freiheit nicht noch mehr einschränken.

Ein freier Markt, der auf Leistung und Qualität setzt, ist die beste Voraussetzung erfolgreich produzieren zu können. Die Nachfrage nach einheimischen tierischen Lebensmitteln ist für uns entscheidend. Die Futtermittelbranche unterstützt die Tierproduzenten mit Qualitätsfutter und professioneller Beratung in der Tierhaltung. Die Verwertung von Nebenprodukten aus der Lebensmittelindustrie in Mischfuttern ist ein wichtiger Beitrag zur Verminderung von Foodwaste.

«Bäuerliche Familienbetriebe und hoher Tierschutz prägen die Schweizer Landwirtschaft. Mit innovativer Futtermittelproduktion, die Foodwaste reduziert und Emissionen senkt, sichern wir nachhaltige Lebensmittel und hohe Qualität.»

Dank Unterstützung von Forschung und innovativen Technologien, wie die Verwendung neu verfügbarer kristalliner Aminosäuren im Futter, können wir den ökologischen Fussabdruck der Tierproduktion stetig reduzieren. Auch beim Wiederkäuer ist es gelungen, durch Futterzusätze den Methanausstoss markant zu vermindern. Die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses in der Futtermittelindustrie ist ein zentrales

Element für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Die Effizienz der Futtermittelproduktion und vor allem die Herkunft der Rohstoffe haben hier einen grossen Einfluss. Bei der Berechnung der CO<sub>2</sub>-Reduktion erhalten harmonisierte Berechnungsgrunddaten zunehmend an Bedeutung. Für Klarheit und Transparenz braucht es einheitliche Standards auf nationaler und internationaler Ebene. Nur mit harmonisierten Datengrundlagen kann ein unüberschaubarer Wildwuchs an Nachhaltigkeitsberechnungen verhindert werden.

Tierwohl, Effizienzgewinn und echte Nachhaltigkeit sind unabdingbar. In diesem Umfeld sehe ich unsere Chancen Konsumentinnen und Konsumenten ein überzeugendes Lebensmittel anzubieten und für Arbeitnehmende attraktiv zu bleiben.

**Welche weiteren standespolitischen Themen werden die Schweizer Mischfutterhersteller in den nächsten Jahren beschäftigen?**

Das Thema digiFLUX sorgt insbesondere in der Landwirtschaft für Aufmerksamkeit und Kritik. Die VSF setzt sich für praktikable, gesetzeskonforme Lösungen zur Mitteilungspflicht von Nährstoffumsätzen ein und warnt vor Datenschutzrisiken. Futtermühlen könnten keine Kundendaten an den Bund weitergeben, ohne Datenschutzregeln zu verletzen. Besonders problematisch ist, dass die gelieferten Daten von Bund, Kantonen und anderen Stellen weiterverwendet werden könnten. Die VSF klärt diese Aspekte derzeit genauer ab.

Die Reduktion des administrativen Aufwands in der Landwirtschaft bleibt zentral. Komplexere Vorschriften beeinträchtigen die Effizienz der Betriebe. Die Nährstofffluss-Erfassung muss einfach und ohne zusätzlichen Aufwand erfolgen. Die VSF unterstützt die Landwirtschaft aktiv in diesen Anliegen der Agrarpolitik.

Schweizer Mischfutterhersteller verbinden Nachhaltigkeit, Tierwohl und Anpassung an gesetzliche Vorgaben, um den Herausforderungen langfristig erfolgreich zu begegnen.

# Das politische Umfeld

Anfang Februar 2024 erreichten die Bauernproteste aus Europa die Schweiz. «Einerseits ist die wirtschaftliche Situation für manche Betriebe schwierig, andererseits steigen die Anforderungen für die Landwirtschaft.», erklärte Professor Finger von der ETH Zürich im SRF-Interview. Auch die laufende Diskussion um die Bundesgelder für die Agrarwirtschaft war mit ein Grund für die Unzufriedenheit vieler Bauernfamilien. Die Protestierenden fühlten sich nicht ernst genommen, weshalb sie Anfang Dezember 2024 dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) einen lautstarken Besuch abstatteten und zumindest ein Gesprächsangebot von BLW-Direktor Hofer entgegennehmen konnten. Moralische Unterstützung erhielt die Landwirtschaft im September an der Urne: Die «Biodiversitätsinitiative» wurde mit 63 % Nein-Stimmen abgelehnt – ein Zeichen der Anerkennung für die bisherigen Bemühungen der Branche. Die Flut von Initiativen beschäftigt die Verbände seit einigen Jahren und fordert sie heraus. Die Meldung über mögliche Unterschriftenfälschungen kommerzieller Unterschriftensammler im vergangenen Herbst warf ein neues, bislang unbekanntes Licht auf diese Flut. Der Schweizer Bauernverband (SBV) reagierte prompt und bezeichnet die sog. «Vegi-Initiative» als «gekaufte» Initiative. Rund 32'000 Unterschriften sollen von der umstrittenen Sammelfirma in der Romandie stammen. Ob dieser Vertrauensverlust in der Abstimmung Folgen haben wird, wird sich voraussichtlich 2026 erweisen.

## Landwirtschaftsbudget unter Druck

Der Bundesrat wollte beim landwirtschaftlichen Rahmenkredit 2026–29 insgesamt rund 230 Mio. Franken einsparen, um seine Finanzen zu sanieren. Bereits in der Vernehmlassung sprachen sich praktisch alle Kantone, Parteien und landwirtschaftliche Organisationen gegen diese Kürzungen aus. Der Nationalrat beschloss in der Wintersession, den Rahmenkredit für die Landwirtschaft weitgehend auf dem Niveau der Vorperiode zu belassen und die Ausgaben für Direktzahlungen für Produktion und Absatz unverändert fortzuführen. Der SBV zeigte sich über diesen Entscheid sehr erleichtert.

In der Wintersession verabschiedete das Parlament zudem das landwirtschaftliche Budget für das kommende Jahr. Beide Räte stimmten einem Agrarbudget grossmehrheitlich analog dem Vorjahr zu und lehnten damit die bundesrätlichen Sparpläne in der Höhe von knapp 50 Mio. Franken ab.

## DigiFLUX sorgt für kontroverse Diskussionen

Derweil beschäftigte das Projekt «[digiFLUX](#)» auf breiter Front. Eine eindrückliche Anzahl politischer Interventionen in Form von Interpellationen oder Motionen wurden 2024 eingegeben und teilweise bereits verhandelt. Die VSF beschäftigte insbesondere die Thematik Datenschutz im Zusammenhang mit der Einführung von digiFLUX. Mit dem Art. 164a im Landwirtschaftsgesetz (LwG) soll die Mischfutterbranche ihre Nährstofflieferungen an die Tierhaltungen in der Schweiz offenlegen. Rechtliche Abklärungen haben die VSF zu folgenden Erkenntnissen geführt:

- Aus datenschutzrechtlicher Sicht fehlt eine ausreichende gesetzliche Grundlage, um die Futtermittelbranche zur Bekanntgabe einzelbetrieblicher Daten gemäss der Verordnung über Informationssysteme im Bereich der Landwirtschaft (ISLV) zu verpflichten. Art. 164a des LwG bietet keine genügende Gesetzesdelegation, welche den Bund ermächtigt, die Futtermittelbranche zur einzelbetrieblichen Datenbekanntgabe zu verpflichten.
- Aus datenschutzrechtlicher Sicht besteht zudem keine genügende gesetzliche Grundlage, die anderen Bundesstellen und den Kantonen automatisch Zugriff auf die Daten der einzelnen Betriebe gemäss ISLV gewährt. Für eine Datenbekanntgabe durch Bundesbehörden ist ein Gesetz im formellen Sinn erforderlich. Ein solches liegt mit der ISLV, selbst wenn sie sich auf eine zulässige Gesetzesdelegation stützen würde, nicht vor. Auch für die Bekanntgabe von Daten juristischer Personen ist ein Gesetz im formellen Sinn erforderlich.

Der VSF-Präsident hat die Interpellation 24.3053 «Stützt sich digiFLUX auf eine genügende gesetzliche Grundlage

zur Weitergabe von Daten betreffend Kraftfutterlieferungen?» eingereicht. Die Antworten des Bundesrates bezogen sich jedoch auf Hofdünger und Pflanzenschutzmittel. Die erwähnten Bestimmungen von Art. 164b, 165f und 165fbis des LwG betreffen nicht die Kraftfutterlieferungen. Das BLW hat im Herbst 2024 ein Rechtsgutachten der Universität Basel publiziert, welches die Vorbehalte gegenüber der Mitteilungspflicht ausräumen sollte. Die grundsätzlichen Kritikpunkte der Mischfutterbranche vermochte dieser Zusatzaufwand nicht auszuräumen: «...Daraus kann aber nicht abgeleitet werden, dass mit Art. 165f LwG eine genügende gesetzliche Grundlage für eine einzelbetriebliche Mitteilungspflicht der Futtermittelbranche besteht. Ginge man von dieser Prämisse aus, bräuchte es Art. 164a LwG gar nicht...» lautete die prompte Antwort des VSF-Rechtsverständigen auf das Studienresultat. Ende 2024 stellte die BLW-Führung zusätzlich eine vertiefte Prüfung der datenschutzrechtlichen Aspekte in Aussicht.

### **Umsetzung Schwellenpreissystematik weiterhin unbefriedigend**

Die Zölle für Futtergetreide berechnen sich nach einem Schwellenpreissystem. Dieser Schwellenpreis entspricht dem angestrebten Importpreis, der sich aus dem Preis franko Schweizergrenze sowie Zoll- und Garantiefondsbeiträgen zusammensetzt. Die Umsetzung der Systematik gemäss Agrareinfuhrverordnung (AEV) führte in der Vergangenheit wiederholt zu kontroversen Diskussionen. Die VSF hat viel Energie in eine aus Sicht der Tierproduktion korrekte Umsetzung der AEV investiert. Ende 2024 reichte die Branchenorganisation swiss granum konkrete Änderungsanträge zur AEV beim Bundesamt für Landwirtschaft ein. Nun liegt es an der Bundesverwaltung zu beweisen, dass sie bereit ist, sich auf eine konsolidierte Branchenmeinung einzulassen.

### **BLV und Branche bereiten sich auf die Afrikanische Schweinepest vor**

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) bereitet sich in Zusammenarbeit mit den Kantonstierärztinnen und -ärzten sowie der Branche auf einen möglichen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) vor. Die VSF und UFA AG arbeiten intensiv in dieser Branchengruppe mit, um die sichere Versorgung der Hausschweinebestände im Falle einer Seuche zu gewährleisten. Neben der Zusammenarbeit mit den Behörden hat eine Arbeitsgruppe von Fachleuten der VSF und UFA AG ein «Krisenhandbuch ASP für den Warentransport und die Er-

bringung von Dienstleistungen durch die Schweizer Mischfutterindustrie» erarbeitet. Darin werden Empfehlungen für Geschäftsleitung/Krisenmanagement angesprochen sowie Massnahmen für Berater/-innen und Empfehlungen für Warentransporte aufgeführt. Das Krisenhandbuch wurde bislang bewusst nicht veröffentlicht. Es ist vorgesehen, es im Falle eines Ausbruches zu publizieren, um damit die volle Aufmerksamkeit auf die Krisenbewältigung zu richten.

### **Das lange Warten auf Entscheide der Verwaltung**

Bei drei Vorlagen, zu welchen sich die VSF in Vernehmlassungen geäussert hat, ist seit dem Ende der Eingabefrist viel Zeit verstrichen. Die Revisionen des Landesversorgungsgesetzes (LVG) sowie der Pflichtlagerverordnung ernteten in der Branche teilweise heftige Kritik.

- Die Botschaft zur Teilrevision des LVG wird dem Parlament voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2025 vorgelegt.
- Die «eingehende Prüfung» der Anpassungen bei den Ernährungspflichtlagern des Bundesrats sollte Ende 2024 abgeschlossen sein, jedoch lagen zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung noch keine Ergebnisse vor.
- Die Verordnung über tierische Nebenprodukte (VTNP; SR 916.441.22) wurde im Herbst 2023 in die Vernehmlassung gegeben. Hier sind frühestens Mitte 2025 entsprechende Entscheide zu erwarten.

Christian Oesch, Geschäftsführer VSF

# Mandate

## Kurzbericht zu den Mandaten VGS/VAM/KSGGV

Die VSF setzt sich nicht nur als Interessenvertreterin der privaten Getreidesammelstellen ([VGS](#)) ein, sondern engagiert sich auch intensiv für die Berufsbildung im Bereich Müller/-in ([VAM](#)) sowie die Weiterentwicklung der Branchenlösung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ([KSGGV](#)).

## Hier ein kurzer Überblick über die zentralen Aktivitäten und Erfolge der einzelnen Mandate:



VERBAND DER GETREIDESAMMELSTELLEN DER SCHWEIZ  
FEDERATION SUISSE DES CENTRES COLLECTEURS **VGS**

Für die Getreidesammelstellen war das Berichtsjahr aufgrund der aussergewöhnlichen Witterung geprägt von einer schlechten Weizen- und Gerstenernte, so lag z. B. die Weizenernte weit unter dem Durchschnitt. Pilzbefall und Blattkrankheiten haben die Situation verschärft. Die Rapsernte erlitt einen Rückgang von 9.7 % zum Vorjahr und die Körnermaisernte zeigte 2024 die höchsten Mykotoxin-Belastungswerte seit Beginn des Monitorings.

Per Ernte 2024 hat die IG Dinkel beschlossen den Röll-Lohn und das Lagergeld anzuheben. Dafür haben sich die Röll-Müller des VGS stark eingesetzt. Zudem beschloss der Vorstand, den Richtpreis für Dinkel an die niedrigeren Importpreise anzupassen.

Die Generalversammlung 2024 genehmigte das Protokoll, den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2023 einstimmig. Auch die unveränderten Jahresbeiträge und das Budget 2024 wurden ohne Gegenstimme angenommen. Die Präsidentin und alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.



Die Delegiertenversammlung 2024 war geprägt von konstruktiven Entscheidungen und Neuwahlen. Patrick Zimmer wurde nach langjähriger Tätigkeit im Vorstand feierlich verabschiedet. Tobias Frey (Kunz Kunath AG) und Nicolas Wyss (Groupe Minoteries SA) wurden neu in den Vorstand gewählt.

Lehrabschlussfeier, 30. August 2024 in Sempach: Elf Absolventinnen und Absolventen feierten ihren Abschluss in der Wirtschaft zur Schlacht in Sempach, darunter die Klassenbesten Hermann Jakob Gütler (Lebensmittel), Julia Berger und Noel Lehmann (Tiernahrung).

Die Strahm Mühle AG wurde mit dem Wanderpreis «Lehrbetrieb des Jahres» ausgezeichnet. Der Betrieb setzt sich seit Jahren für die Förderung von Nachwuchskräften und flexible Ausbildungsmodelle ein.

**Lehrlingszahlen:**  
2024 begannen 14 Lernende ihre Ausbildung.  
Fachrichtung Tiernahrung: 4  
Fachrichtung Lebensmittel: 10

An den MühlenMasters 2024 in Lahr (Deutschland) wurde Hermann Jakob Gütler von der Groupe Minoteries SA aus Goldach als bester Nachwuchsmüller ausgezeichnet.



An der Hauptversammlung 2024 wurde beschlossen die Mitgliederbeiträge auf dem Vorjahresniveau zu belassen. Zudem befassten sich die Teilnehmenden mit dem Schwerpunktthema 2024 «Stolpern und Stürzen», wählten Tobias Frey (Kunz Kunath AG) in den Vorstand und verabschiedeten Patrick Zimmer.

Der SiBe-Wiederholungskurs 2024 fand bei der Bühler AG in Uzwil statt. Neben Fachthemen war die Besichtigung der neuen Schulmühle GIC ein besonderes Highlight für die Teilnehmenden.

- Audits 2024: Im Berichtsjahr fanden 5 Audits statt.
- Unfallstatistik 2023: Die Berufsunfälle haben 2023 nach dem Rekordhoch wieder abgenommen – 74 Fälle pro 1'000 Vollzeitbeschäftigte.
- Die Nichtbetriebsunfälle sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken und lagen unter dem Wert der Suva-Vergleichskasse.

Für 2025 wählte der KSGGV-Vorstand im Herbst 2024 das Schwerpunktthema «Gefahrenermittlung»

#### **Zertifikat – Swiss Feed Production Standard® (SFPS)**

Durch die Anwendung des [SFPS](#) soll die Sicherheit und Qualität von Futtermitteln und die Rückverfolgbarkeit gewährleistet werden. SFPS basiert auf den EU-genehmigten EFMC und ist international anerkannt.



Renate Andreas, Kommunikation VSF





# Mischfuttermarkt

## Kommentar zur Umsatzentwicklung der VSF-Mitglieder 2024

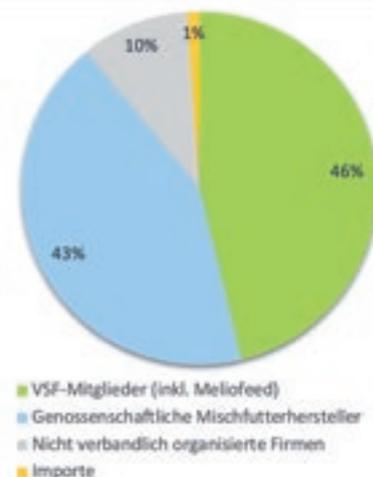
### Nutztierbestände

Die Nutztierbestände per Stichtag 01.01.2024 erfuhren gemäss Bundesamt für Statistik gegenüber dem Vorjahr bemerkenswerte Veränderungen im Schweinebestand (-3.6 %). Ebenso waren am Stichtag 1.7 % weniger Lege- und Nutzhühner eingestallt. Die übrigen Tierkategorien waren gegenüber dem Vorjahr nicht mit wesentlichen Veränderungen betroffen. Insbesondere im Geflügelbereich dürften sich die Tierbestände im Verlaufe des Jahres merklich erhöht haben – die Produktionszahlen des Berichtsjahres deuten darauf hin. Der Zuwachs der Hobbytierhaltung setzte sich im Berichtsjahr fort.

### Umsätze

Die VSF-Mitglieder produzierten und verkauften 2024 total 778'901 Tonnen (VJ: 729'135 Tonnen) Mischfutter, Eiweisskonzentrate und Futterzusätze. Dies bedeutet für die VSF-Mitglieder ein Umsatzplus von 6.8 %. Ein wesentlicher Teil des Umsatzplus stammt aus dem Mitgliederzuwachs. Das effektive Plus dürfte im Bereich von 3 % liegen. Insbesondere die Tierkategorien «Schweine» und «Grossvieh» wurden durch die Neumitgliedschaft positiv beeinflusst. Der Gesamtmarkt hat sich vermutlich gegenüber dem Vorjahr positiv (ca. 2.7 %) entwickelt. Die Mischfutterbranche profitierte von einem Marktwachstum im Umfang von ca. 30'000 bis 45'000 Tonnen. Der Schweizer Mischfutterausstoss – ohne Selbstmischer – beträgt damit nach Schätzungen ca. 1.650 Mio. Tonnen (VJ: 1.610 Mio. Tonnen). Die Marktanteile dürften sich 2024 zu Gunsten der privaten Mischfutterfabrikation verschoben haben – dies aufgrund des Mitgliederzuwachses aus nicht organisierten Kreisen. Die Marktanteile werden 2024 folgendermassen geschätzt: VSF-Mitglieder (inkl. Meliofeed AG) 46 %, genossenschaftliche Mischfutterhersteller (UFA AG, lokale Genossenschaften) 43 %, nicht verbandlich organisierte Firmen (Trittbrettfahrer) <10 %, Importe >1 %. Der Organisationsgrad der Branche erreichte 2024 erstmals die 90 %-Marke.

Marktanteile 2024



### Geflügelfutter

Die eierproduzierenden Unternehmen blicken nach zwei herausfordernden Jahren auf eine um 2.8 % gesteigerte Produktion zurück. «Trotz schwieriger Rahmenbedingungen war das Jahr von einer robusten Nachfrage geprägt, vor allem bei Konsumeiern und Verarbeitungsprodukten», resümiert André Hodel, Vizepräsident der Vereinigung der Schweizer Eierproduzenten GalloSuisse. Der Pro-Kopf-Konsum von Eiern stieg insgesamt um 8.9 auf 197.7 Stück, während derjenige von CH-Eiern lediglich um 2.3 auf 123.6 Stück gesteigert werden konnte.

Das Schweizer Geflügelfleischangebot legte 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 4.8 % auf rund 118'969 Tonnen Schlachtgewicht (SG) zu. Der Zuwachs an inländischem Geflügelfleisch betrug 5'490 Tonnen SG. Der Pro-Kopf-Konsum (verkaufsfertig) legte erneut zu und erreichte 15.89 kg/Kopf. Mit dem Zuwachs der einheimischen Bevölkerung von 80'000 Personen sowie dem Mehrkonsum wurde gut 12'000 Tonnen mehr verkaufsfertiges Geflügelfleisch (+9.1 %) angeboten. Die geflügelerzeugenden Betriebe vermochten den grossen Mehrbedarf nicht zu decken, weshalb der Inlandanteil um 2.56 % auf 63.7 % nachgab. Die Marktaussichten für die Zukunft sind intakt, sofern die regulatorischen Einschränkungen nicht weiter zunehmen.

Die VSF-Mitglieder konnten ihren Ausstoss von Geflügelfutter insgesamt um 4.2 % steigern. Sie haben im Legehen-Segment Marktanteile gewonnen. In der Geflügelmast konnte das Marktwachstum nicht mitgenommen werden. Möglicherweise hat eine nicht verbandlich organisierte Firma etwas mehr profitiert. Zudem dürfte die leicht verbesserte Futtermittelverwertung einen Einfluss haben. Das Umsatzplus betrug 8'348 Tonnen.

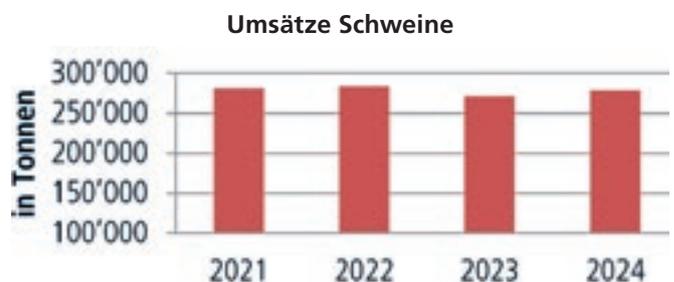


### Schweinefutter

Nach zwei herausfordernden Jahren mit starkem Preisdruck und Überproduktion im Schweinemarkt haben sich Marktversorgung und Einkommen wieder stabilisiert. Die Bestandsreduktion sowie ein gleichbleibender Konsum haben dazu beigetragen. Der bestens bekannte Schweinezyklus zeigt seine Wirkung. Der Anteil des Schweinemarktes am Gesamtausstoss hat sich mit knapp 35 % verringert (VJ: 38.2 %). Dennoch bleibt dieses Segment wichtig und ist von den Marktteilnehmenden umkämpft. Die Produktion von inländischem Schweinefleisch aus kontrollierten Schlachtungen ging 2024 um gut 6'700 (-3.1 %) auf 212'593 Tonnen SG zurück.

Die Wirtschaftlichkeit der Schweinehaltung hat sich dank der veritablen «Rosskur» 2024 erfreulich entwickelt. Die durchschnittlichen Jagerpreise stiegen auf Fr. 7.52 (VJ: Fr. 5.10). Der Schlachtschweinepreis pro kg Schlachtgewicht stieg von Fr. 3.54 auf Fr. 4.42. Der Inlandanteil von 93.4 % (VJ: 98 %) pendelte sich auf den anvisierten Wert von 93 % ein.

Die VSF-Umsatzstatistik zeigt, dass VSF-Mitglieder die Marktkorrektur im Schweinebereich nicht vollumfänglich mittragen mussten. Auch ohne Neumitgliedschaften konnten Marktanteile errungen werden. Der Ausstoss der privat organisierten Mischfutterhersteller wuchs im Berichtsjahr um 7'805 Tonnen oder 2.9 %. Fachleute aus dem Schweine- und Mischfuttersektor haben die Mischfutter-Bilanz 2024 überprüft. Eine Erklärung zur Differenz des genossenschaftlichen und privaten Mischfuttermarktes zur produzierten Schweinefleischmenge könnte in der Abgrenzung liegen.



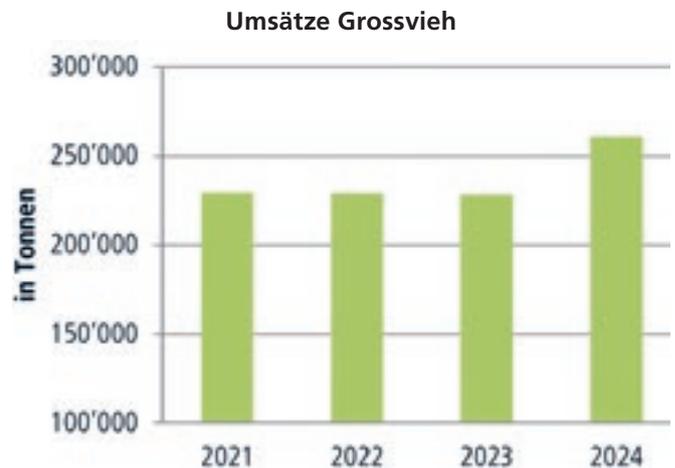
### Grossvieh

Die Raufutter-Umfrage sprach 2024 eine klare Sprache: Die Analysegehalte des Dürrfutters 2024 liegen unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Sowohl der mittlere Energiegehalt von belüftetem Dürrfutter mit 5.3 MJ NEL (Megajoule Netto-Energie-Laktation) pro kg Trockensubstanz (TS), als auch jener von bodengetrocknetem Dürrfutter

mit 4.9 MJ NEL pro kg TS sind tiefer als in den Jahren 2020 bis 2023. Die APDE- und APDN-Gehalte (Analytische Rohproteine der effektiv bzw. netto verdaulichen Eiweisse) sind tief und liegen deutlich unter den Zielwerten. Die tiefen Zuckerwerte widerspiegeln den mangelnden Sonnenschein. Zudem weisen die Rohfasern allgemein eine schlechte Verdaulichkeit auf.

Die schlechte Raufutterqualität dürfte mit proteinlastigen Mischfutterzugaben kompensiert worden sein. Die kumulierte Milchproduktion von Januar bis Dezember 2024 betrug 3'339'537 Tonnen. Sie war um 3'728 Tonnen oder 0.1 % höher als in der Vorjahresperiode. Während die Fettgehalte leicht tiefer waren, blieben die Proteingehalte der Milch stabil. Die Produktion von Käse (+3.6 %), Butter (+1.7 %) sowie die Molkereiprodukte (+1.2 %) lagen über den Vorjahresmengen. Demgegenüber waren die Produktionen von Magermilchpulver (-6.0 %) und Vollmilchpulver (-26.7 %) unter den Vergleichsmengen aus dem Jahr 2023. Die sinkende Tendenz der Milchkuhbestände setzte sich auch 2024 abgeschwächt fort. Der Bestand nahm lediglich um 1'964 Stück (-0.4 %) ab. Die Milchproduzenten konnten ab Mitte Jahr eine Richtpreiserhöhung auf der A-Milchmenge von 3 Rp. verzeichnen. Die B-Milchpreise im Gegenzug erfuhren eine Berg- und Talfahrt und bewegten sich zwischen 54.7 und 56.0 Rp. Gegen Ende Jahr stiegen sie leicht auf 56.9 Rp. Im C-Milchsegment lagen die Preise zeitweise nur knapp über 30 Rp. Aufgrund der Stützung der Milchfett-Exporte aus dem Fonds Regulierung stieg der C-Milchpreis im Verlaufe des Jahres stetig an und erreichte gegen Ende Jahr 41.8 Rp. pro kg Milch. Kumuliert lag das Angebot von Rindfleisch im Jahr 2024 um 0.2 % über dem Vorjahr. Während «Grossvieh» um 0.4 % zulegte, verzeichnete Kalbfleisch einen Rückgang von 1.2 %. Die Umsatzsteigerung im Milchviehbereich liegt auf einem Niveau, das trotz der schlechten Raufutterqualität über den Erwartungen liegt, wurde jedoch durch den Zuwachs an Mitgliedern zusätzlich begünstigt.

Insgesamt schliesst die Futterkategorie «Grossvieh» 2024 mit einem Umsatzplus ab. Die Mengenverschiebungen bei Mastvieh entgegen der Markttendenz könnten durch Verluste an die genossenschaftliche Mischfutterproduktion entstanden sein.



#### Diverse Tiere

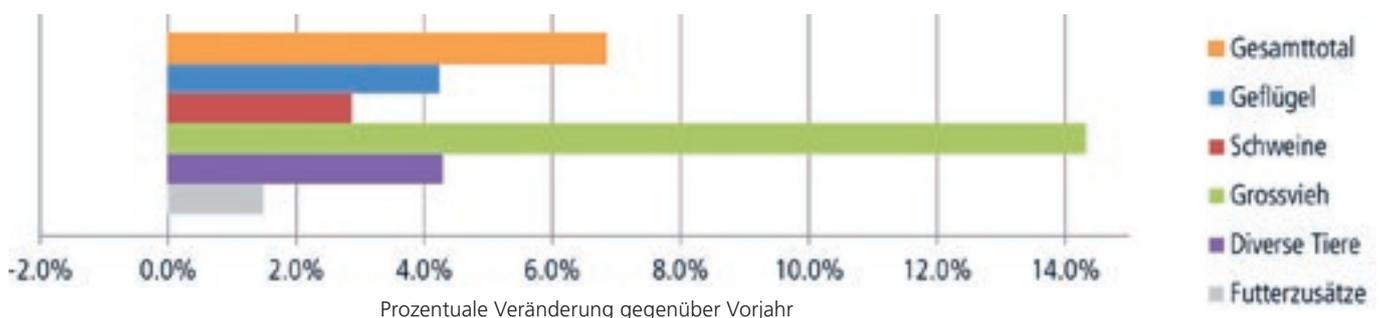
Die Kategorie «Diverse Tiere» erfuhr im Berichtsjahr erfreulichere Umsatzwerte. Der Pferdebereich konnte erstaunlich zulegen und lag gar über 2022. Möglicherweise hat der Direktimport an Attraktivität verloren. Der frühe Winter einbruch verhalf zudem dem Absatz von Freilandfutter für Wildvögel. Das gesamte Segment repräsentiert einen Anteil von 2.2 % des Gesamtausstosses der VSF-Mitglieder.

#### Futterzusätze

Die VSF-Mitglieder konnten im Bereich Vormischungen nach einem sehr schwachen 2023 etwas aufatmen und schlossen mit einem leichten Plus von 237 Tonnen ab (VJ: -1'582 t).

Christian Oesch, Geschäftsführer VSF

#### Veränderung der Mischfutterumsätze 2023/2024





## Veränderung der Mischfutterumsätze 2023 / 2024

	2023	2024	Anteil am Gesamtumsatz 2024	«Zu-/ Abnahme»
	Tonnen	Tonnen	Prozent	Prozent
<b>I. Geflügel</b>				
1. Aufzucht/Junghennen	12'808	14'216	1.9 %	11.0 %
2. Legehennen	92'097	95'523	12.5 %	3.7 %
3. Mastgeflügel	92'101	95'614	12.5 %	3.8 %
<b>Total Geflügel</b>	<b>197'006</b>	<b>205'354</b>	<b>26.9 %</b>	<b>4.2 %</b>
<b>II. Schweine</b>				
4. Ferkel	35'175	36'387	4.8 %	3.4 %
5. Jager/Mast	189'275	195'029	25.6 %	3.0 %
6. Zuchtschweine	47'266	48'106	6.3 %	1.8 %
<b>Total Schweine</b>	<b>271'717</b>	<b>279'522</b>	<b>36.6 %</b>	<b>2.9 %</b>
<b>III. Grossvieh</b>				
7. Milchersatz für Kälber	8'137	8'462	1.1 %	4.0 %
8. Kälber-, Rinderaufzucht	15'792	15'953	2.1 %	1.0 %
9. Milchvieh (inkl. Sommerbeifutter)	167'922	201'495	26.4 %	20.0 %
10. Mastvieh	36'192	34'806	4.6 %	-3.8 %
<b>Total Grossvieh</b>	<b>228'044</b>	<b>260'716</b>	<b>34.2 %</b>	<b>14.3 %</b>
<b>IV. Diverse Tiere</b>				
11. Pferde	6'191	7'034	0.9 %	13.6 %
12. Kaninchen	1'889	1'868	0.2 %	-1.1 %
13. Schafe und Ziegen	3'205	3'122	0.4 %	-2.6 %
14. Körnermischungen (Geflügel, Vögel, Kaninchen)	3'140	2'531	0.3 %	-19.4 %
15. Übrige Mischfutter diverse Tiere	2'002	2'575	0.3 %	28.6 %
<b>Total diverse Tiere</b>	<b>16'427</b>	<b>17'131</b>	<b>2.2 %</b>	<b>4.3 %</b>
<b>Total Mischfutter + Eiweisskonzentrate</b>	<b>713'194</b>	<b>762'723</b>	<b>100.0 %</b>	<b>6.9 %</b>
<b>V. Total Futterzusätze</b>	<b>15'941</b>	<b>16'178</b>		<b>1.5 %</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>729'135</b>	<b>778'901</b>		<b>6.8 %</b>

Anzahl Meldungen: 37

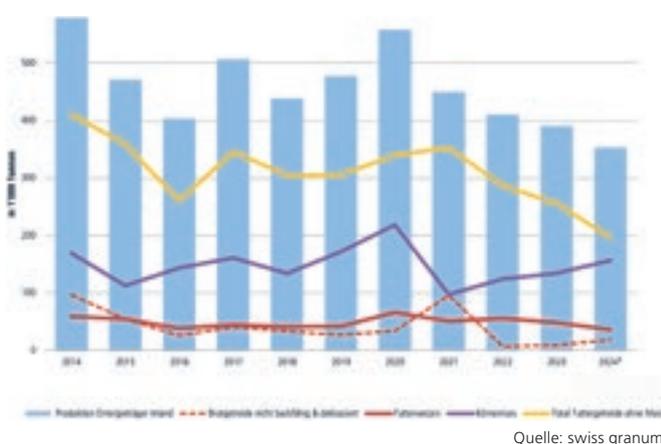
# Rohstoffmarkt

## Futtermittel

### Kleinste Futtergetreideernte seit 25 Jahren!

Die Schweizer Futtergetreideproduktion erreichte 2024 zum zweiten Mal in Folge einen historischen Tiefststand. Mit 354'688 Tonnen lag sie gut 80'000 Tonnen unter dem rollenden Fünfjahresschnitt. Noch drastischer fällt der Vergleich zum Schnitt der letzten 25 Jahre aus: Hier fehlen gegenüber dem Langzeitschnitt von 511'000 Tonnen über 155'000 Tonnen. Das politische Kalkül der Bundesverwaltung sowie die klimatischen Kapriolen haben sich potenziert und führten dazu, dass die inländische Futtergrundlage – insbesondere für Monogastrier – zunehmend verloren geht. In der Futtergetreidemenge eingerechnet sind die deklassierten Brotgetreidemengen von ungefähr 20'000 Tonnen, welche vorwiegend auf Mykotoxinbefall zurückzuführen waren.

### Produktion Energieträger Schweiz

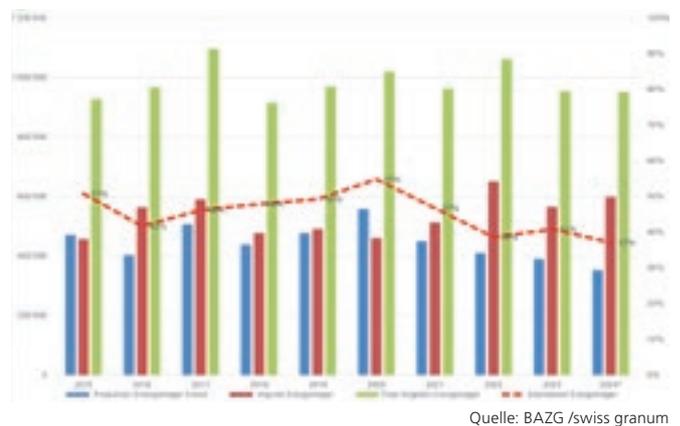


Die Anbaufläche von Futtergetreide nahm 2024 weiter ab (-3'395 ha gegenüber 2023). Einzig die Fläche für Körnermais blieb ungefähr stabil. Die Sommerkultur lieferte trotz teilweise sehr später Aussaat eine solide Erntemenge.

### Kompensatorische Mehrimporte waren nötig

Im Vorjahr warf die Energieträgerbilanz Fragen auf. Ganz offensichtlich hat sich die Situation normalisiert. Die Schweiz importiert Energieträger kompensatorisch zur Inlandproduktion: Ist das Inlandangebot tief, wird mehr importiert. Dieser Effekt dürfte sich aufgrund der schlechten Ernte 2024 im Jahr 2025 zeigen.

### Energieträger Bilanz



### Die Schweizer Mischfutterbranche beschafft regional

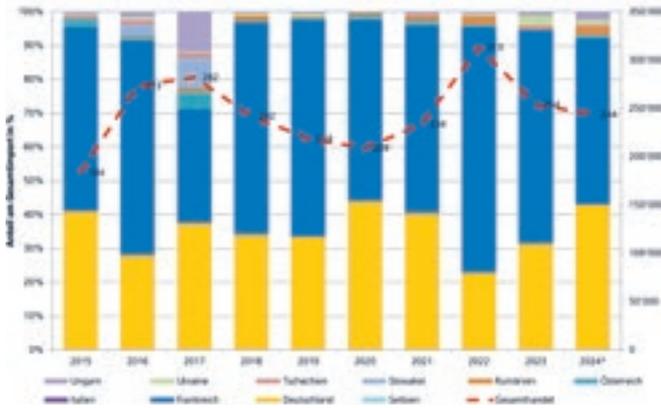
Die Importmengen werden von Kritiker/-innen regelmässig als Argument gegen die tierische Produktion aufgeführt. Immer wieder werden leider auch falsche Tatsachen verbreitet. Die Analyse der Rohstoffimporte zeichnet indes ein klares Bild: Der überwiegende Teil der Futtermittelimporte kommt aus dem benachbarten Ausland. So werden die Hauptenergieträger Weizen (>90 %) und Mais (ca. 80 %) sowie Gerste (>70 %) aus den Regionen der Nachbarländer Deutschland und Frankreich importiert.

Oftmals sind die Transportwege aus dem benachbarten Ausland ins Mischfutterwerk kürzer als beispielsweise aus der Orbe-Ebene in die Zentral- / Ostschweiz.



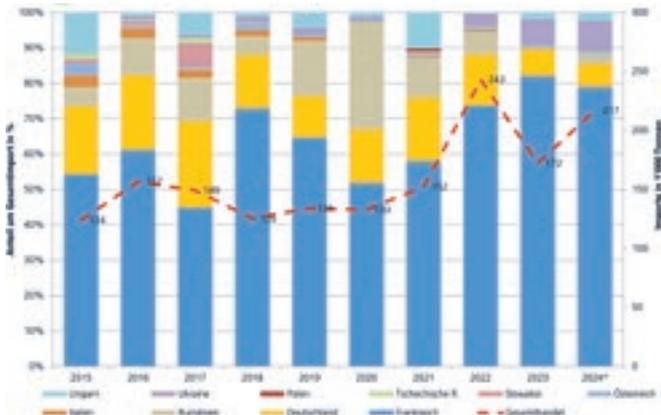
Die Definition der Regionalität mit politischen Grenzen stösst effektiv an ihre eigenen Grenzen.

**Weizen zu Futterzwecken: Herkunft**



Quelle: BAZG

**Mais Importe und Herkunft**



Quelle: BAZG

**Ukrainische Rohstoffe weiterhin beliebt**

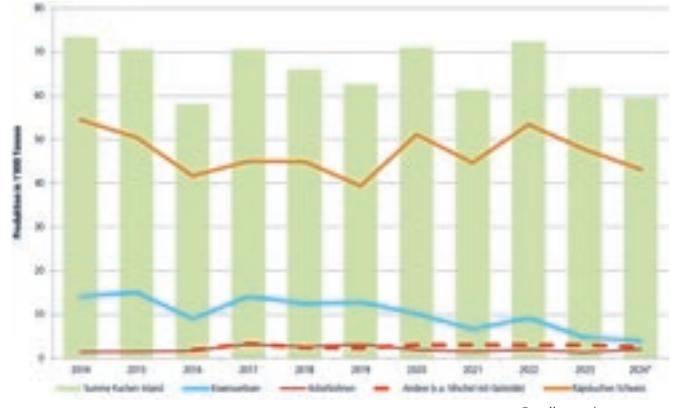
Die Getreideimporte aus der Ukraine haben sich etabliert. 2024 wurden 19'300 Tonnen Mais, 22'000 Tonnen Gerste und 3'100 Tonnen Weizen ukrainischer Herkunft verzollt. Dies sind ca. 10'000 Tonnen weniger als im Vorjahr.

**Inländische Proteinträger fristen ein Mauerblümchendasein**

Die Produktion inländischer Proteinträger basiert vorwiegend auf Raps- und Sonnenblumenkuchen. Insbesondere Raps hätte ein erheblich grösseres Absatzpotenzial in der Schweiz. Verschiedene Faktoren (herausfordernder Anbau aufgrund der Reduktion des Pestizideinsatzes, Witterungsbedingungen etc.) führen jedoch dazu, dass die mit den

Schweizer Ölwerken vereinbarte Vertragsmenge nicht produziert wurde.

**Proteinträger Herkunft Schweiz**



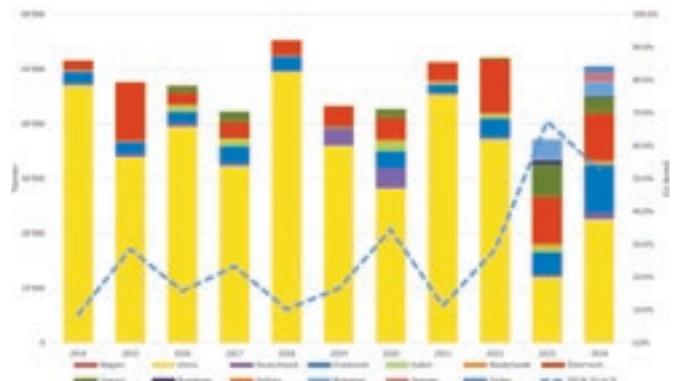
Quelle: swiss granum

Der Anbau von Hülsenfrüchten für die Tierernährung bleibt auf tiefstem Niveau stabil. Der (herausfordernde) Anbau von Eiweisserbsen ging auch im Berichtsjahr weiter zurück. Möglicherweise wird die Produktion von Leguminosen wegen besseren Preiserwartungen in Kanäle zur menschlichen Ernährung verschoben.

**Maiskleber-Importe: Die Label-Anforderungen greifen**

Maiskleber muss gemäss den Label-Vorgaben von QM Schweizer Fleisch ab dem 1. Januar 2024 zu 50 % und ab 1. Januar 2025 zu 100 % aus verantwortungsvollen Quellen stammen. China gilt aus verschiedensten Gründen (Rückverfolgbarkeit bis zur Produktion, Pestizid-Einsatz, GVO-Einsatz) nicht als verantwortungsvolle Quelle.

**Maiskleber-Importe**



Quelle: BAZG

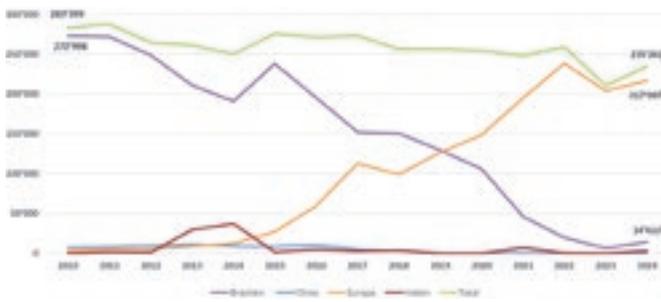


Gemäss Importstatistik des Bundes wurde die Labelanforderung 2024 knapp übertroffen. Die Gesamt-Importmenge erreichte nach einem Einbruch 2023 das langjährige Niveau von ca. 50'000 Tonnen. Die Daten des Bundes zeigen, dass im Januar 2025 kein chinesischer Maiskleber mehr importiert wurde.

### Sojaschrot-Importe leicht gestiegen – Raps gewinnt dazu

Der zertifizierte Anteil der Soja-Importe unter den Beschaffern betrug 2024 97.8 %. ProTerra, ISCC PLUS, Bio Suisse und Europe Soya waren die am häufigsten angewandten Leitstandards. Der überwiegende Anteil der Futtersoja stammt mit 92.5 % aus Europa. Die Hauptherkunftsländer in Europa sind die folgenden: Italien (59 %), Ukraine (15 %), Österreich (8 %) und Deutschland (7 %). Brasilien lieferte insgesamt 14'612 Tonnen in die Schweiz. Indien ist seit 2021 erstmals wieder mit einer kleinen Menge (3'500t) aufgeführt.

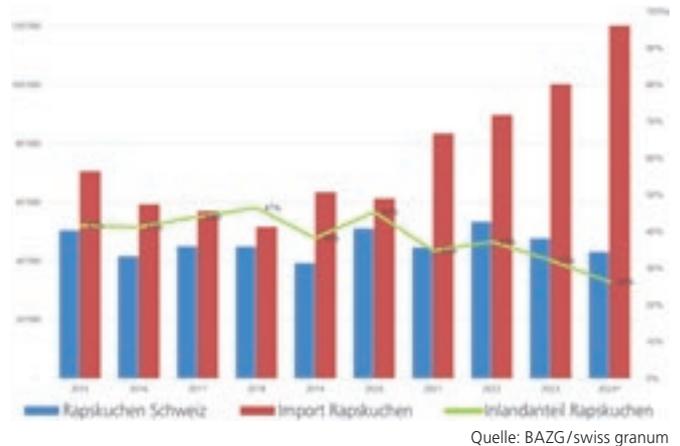
#### Importe Sojaextraktionsschrot



Quelle: Soja Netzwerk Schweiz

Rapsschrot (Rapskuchen) etabliert sich als Proteinträger der Gegenwart. Im Berichtsjahr legten die Importe um fast 20'000 Tonnen zu, was der Verdoppelung der Importmenge von 2020 entspricht. Die Auswirkungen der «soja-freien Milchproduktion» und auch das Ressourcenprojekt «KlimaStaR Milch», das den Sojaeinsatz negativ bewertet, dürften insgesamt die Nachfrage gesteigert haben.

#### Rapskuchen: Produktion Schweiz / Import



Quelle: BAZG/swiss granum

## Futter- und Lebensmittelsicherheit, Qualitätsmanagement

### Die Chômage-Branchenlösung für VSF-Mischfutterhersteller und UFA AG steht

Anlässlich der VSF-Generalversammlung konnte die zwischen VSF und UFA AG gemeinsam erarbeitete [Chômage-Branchenlösung](#) lanciert und ausgerollt werden. Die Versicherungslösung stiess auf reges Interesse – insbesondere bei mittleren und grösseren Betrieben. Das Aufsichtsorgan hat Ende Jahr die Umsetzung noch einmal kritisch hinterfragt und Anpassungen vorgenommen, welche im Verlaufe des ersten Quartals 2025 umgesetzt werden sollen. Die sogenannte «Chômage-Branchenlösung» dient dem Zweck im Fall eines Produktionsausfalles infolge besonderer Ereignisse einander auszuhelfen und die Produktion des «geschädigten» Mischfutterherstellers sicherzustellen. Mittels Anschlussklärung können die VSF-Mitglieder dieser Branchenlösung kostenlos beitreten.

### Afrikanische Schweinepest:

#### Die Mischfutterbranche ist vorbereitet

Die Mischfutterbranche erarbeitete ein Handbuch für Aussendienstmitarbeitende und die Logistik von Mischfutter. Das von UFA- und VSF-Fachleuten erarbeitete «Krisenhandbuch Afrikanische Schweinepest» für Warentransporte und Dienstleistungen wurde im Berichtsjahr zusammen mit dem BLV finalisiert. Damit ist die Branche in diesem Bereich auf den Seuchenfall vorbereitet. VSF und UFA AG haben gemeinsam entschieden, das Handbuch nicht sofort, sondern erst bei einem möglichen Ausbruch zu publizieren.

# Zahlen in Bildern





# Organisation

Verband  
Vorstand  
Geschäftsstelle  
Kommissionen  
Mitgliedschaften

# Verband

## Bestand Aktivmitglieder

Im Berichtsjahr gab es bei den Aktivmitgliedern der VSF einen Neueintritt als auch einen Übertritt. Wir heissen die Aachtal Futter AG, Erlen, herzlich willkommen. Gleichzeitig danken wir der Herbonis Animal Health GmbH aus Augst, die ab dem 01.01.2025 als korrespondierendes Mitglied weiterhin Teil unserer Vereinigung bleibt.

Bestand Aktivmitglieder  
per 31. 12. 2023: **47**

Bestand Aktivmitglieder  
per 31.12.2024: **47**



## Bestand korrespondierende Mitglieder

Ab dem 1. 1. 2025 wird die Herbonis Animal Health GmbH, Augst als korrespondierendes Mitglied geführt. Leider müssen wir auch einen Austritt vermelden und nehmen Abschied von der Delimpex AG, Pfäffikon.

Bestand korrespondierende Mitglieder  
per 31.12.2023: **27**

Bestand korrespondierende Mitglieder  
per 31.12.2024: **27**



# Vorstand

## Präsident



**Müller Damian**  
Ständerat, Hitzkirch

## Vizepräsident



**Favre Alain**  
Anitech SA, Yvonand

## Mitglieder



**Stadelmann Peter**  
Kunz Kunath AG, Burgdorf



**Fischer Andreas**  
Granovit AG, Lucens



**Grüniger Christoph**  
W. Grüniger AG, Flums



**Rytz Christian**  
Mühle Rytz AG, Biberen



**Charmillot Didier**  
Moulin de Vicques, Charmillot SA



**Egli Simon**  
Egli Mühlen AG, Nebikon



**Weibel Patrick**  
Weibel & Co. AG, Alberswil

# Geschäftsstelle

## Geschäftsführer



**Oesch Christian**

100 %

## Stv. Geschäftsführerin



**Thévoz-Tobler Rahel**

70 %

## Assistentin der Geschäftsleitung



**Klein Regina**

80 %

## Kommunikation, Administration



**Andreas Renate**

60 %

## Sekretariat



**Vetter Daniela**

10 %

### **Regina Klein neu als Assistentin der Geschäftsleitung**

Regina Klein verstärkt seit dem 1. September 2024 unser Team. Mit einem Arbeitspensum von 80 % übernimmt sie die Position als Assistentin der Geschäftsleitung. Sie bringt einen Bachelor in Agronomie/Pferdewissenschaften sowie einen Master of Advanced Studies in Umwelttechnik und -management mit. In ihrer Freizeit ist Regina Klein am liebsten draussen unterwegs – ob mit Pferden, Wanderschuhen, beim Bogenschiessen, mit dem Fahrrad oder den Hunden – Hauptsache, in der Natur.

# Kommissionen

## Vertretung der VSF in Kommissionen

### **Ausgleichskasse des Schweizerischen**

**Gewerbes**, Bern

Vorstand

### **Proviande**, Bern

Fachgruppe «Schweinefleischqualität»

### **réserve suisse genossenschaft**, Bern

Verwaltungsrat

Fachkommission Getreide

Diverse Arbeitsgruppen ad hoc

### **Schweiz. Gewerbeverband**, Bern

Arbeitsgruppe «Lebensmittel»

### **swiss granum**, Bern

Vorstand

Kommission «Markt-Qualität Getreide»

Kommission «Markt-Verarbeitung Ölsaaten»

Arbeitsgruppe «Lebensmittelsicherheit»

Arbeitsgruppe «Grenzbelastung»

Expertengruppe «Futtergetreide»

Technische Kommission «Futtergetreide»

Technische Kommission «Eiweisspflanzen»

Technische Kommission «Mais»

Technische Kommission «Raps»

Technische Kommission «Sonnenblumen/  
Soja»

### **Bundesamt für Landwirtschaft**, Bern

Sounding Board Projekt dNPSM

### **Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen**, Bern

Branchengruppe ASP

### **Schweizerischer Verein**

**Arbeitswelt Müller/in**, Zollikofen

Vorstand

### **KSGGV**, Zollikofen

Vorstand

### **Soja Netzwerk Schweiz**, Basel

Arbeitsgruppe «Standards and beyond»

Vorstand

### **Suisse Tier**, Luzern

Messebeirat

### **SBV**, Brugg

Runder Tisch «Tierische Nebenprodukte»

### **FEFAC**, Brüssel

Directors Collegue

Industrial Compound Feed Production Committee

Feed Safety Management Committee

# Mitgliedschaften

## Mitgliedschaften bei anderen Organisationen

**Agridea**, Lindau

**Agriviva**, Winterthur

**FEFAC**, Brüssel (Belgien)

**Hauseigentümerverband**, Zürich

**Internat. Forschungsgemeinschaft  
Futtermitteltechnik e. V.**, Braunschweig  
(Deutschland)

**Schweizer Getreidebörse Luzern**, Luzern

**Schweizerische Gesellschaft  
für Ernährung**, Bern

**Schweizerische Gesellschaft für  
Pflanzenbauwissenschaften**, Zürich

**Weltvereinigung Geflügelkunde**,  
Gruppe Schweiz, Bern

**Schweizer Verein der Schweinehalter**,  
Zürich

**Soja Netzwerk Schweiz**, Basel

**Suisseporcs**, Sempach

**swiss granum**, Bern

**Schweizerischer Gewerbeverband**, Bern

**Schweizerisches Institut für Unterneh-  
merschulung im Gewerbe**, Zürich

**Schweizerisches Konsumentenforum**,  
Bern

**Schweizerischer Verein Arbeitswelt Müller/in**,  
Zollikofen

**Schweizerische Vereinigung für  
Tierwissenschaften**, Zug

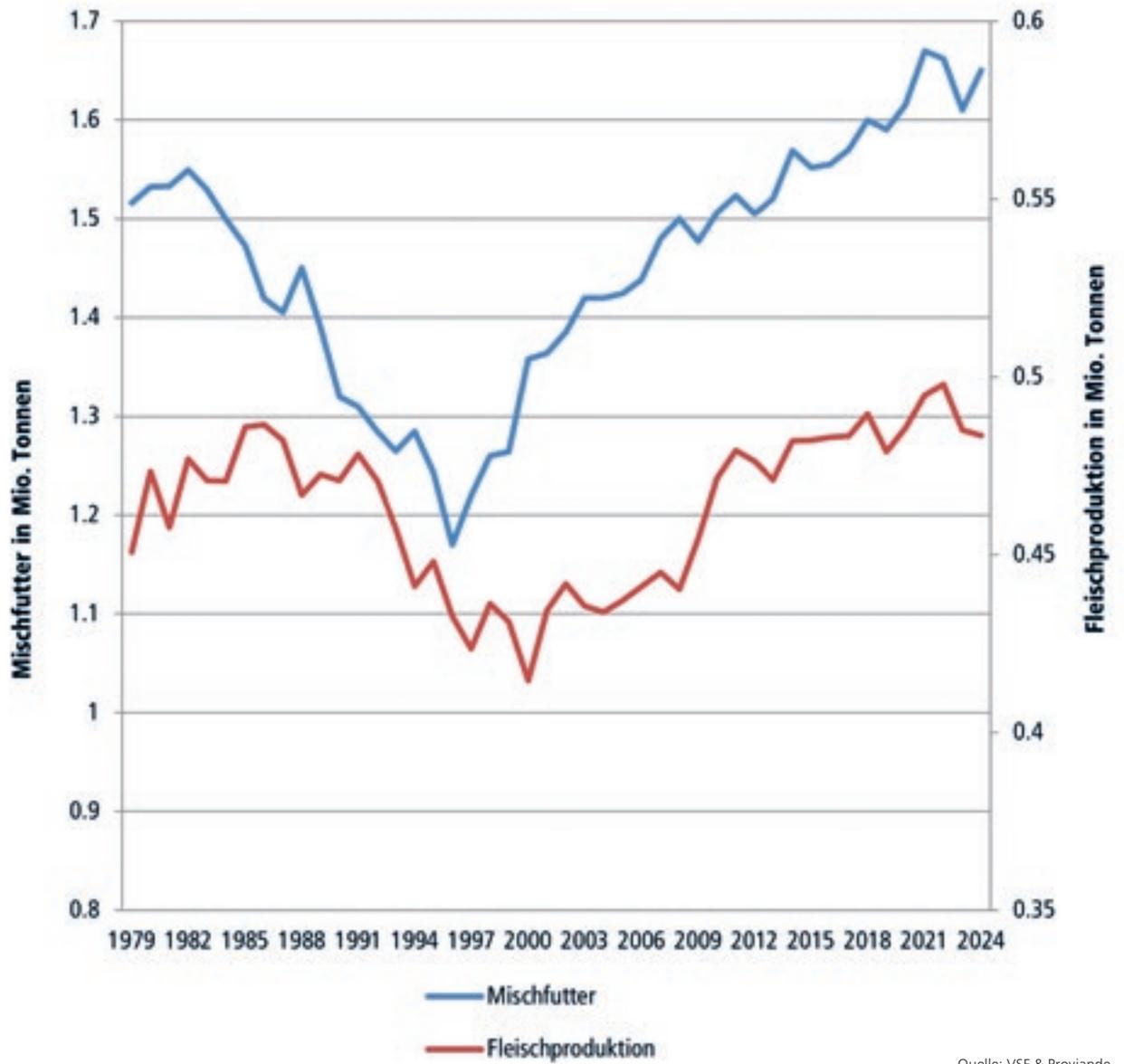
**Verbandsmanagement Institut der  
Universität Freiburg**, Freiburg

**Verein «Sorten für morgen»**, Dübendorf



# Statistiken

Mischfutterumsätze / Fleischproduktion Schweiz 1979–2024

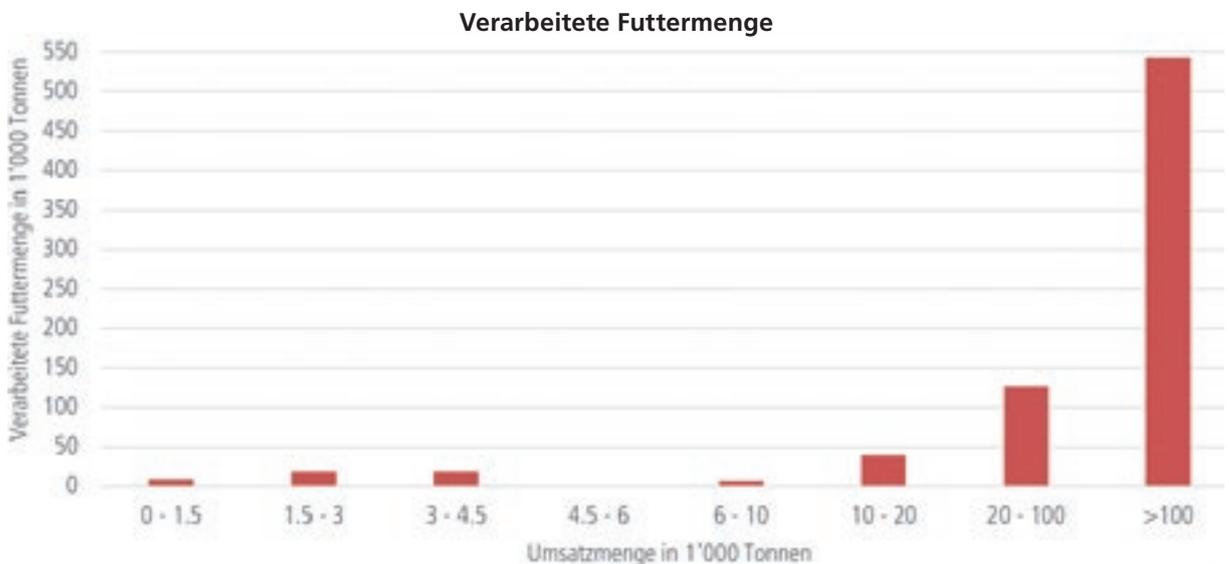
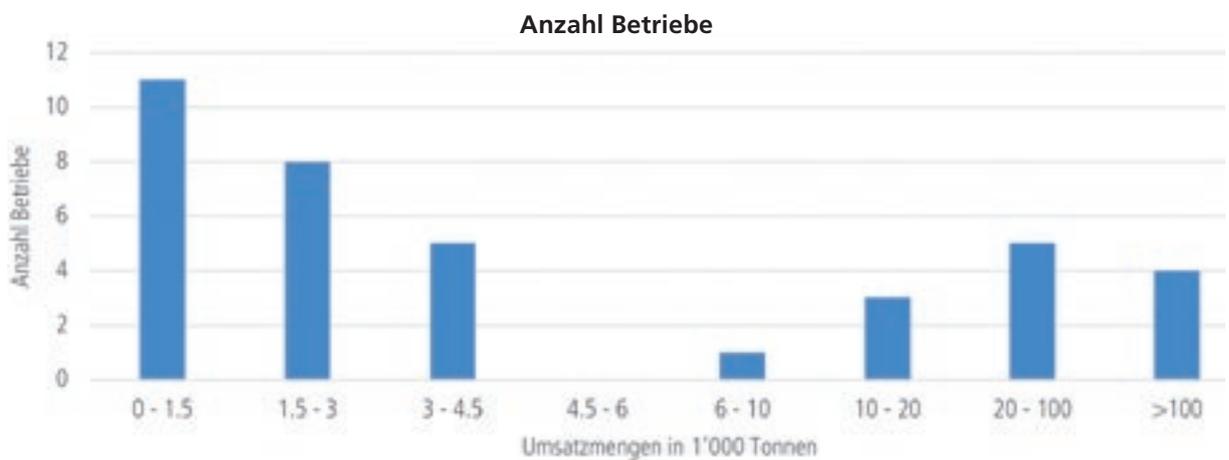


Quelle: VSF & Proviande

## Auswertung Mischfutterwerke nach Umsatzmengen exklusiv Mineralstoffmischungen

Basierend auf Umsatzzahlen 2024

Einteilung nach Umsatzmenge	Anz. Betriebe	Verarbeitete Futtermenge	Prozent
in 1'000 Tonnen		in Tonnen	
0 - 1.5	11	8'362	1.1%
1.5 - 3	8	18'830	2.5%
3 - 4.5	5	18'637	2.4%
4.5 - 6	0	0	0.0%
6 - 10	1	6'524	0.9%
10 - 20	3	39'980	5.2%
20 - 100	5	126'997	16.7%
>100	4	543'393	71.2%
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>762'723</b>	<b>100.0%</b>



## Mischfutterproduktion in der EU

Land	Mischfutterherstellung in 1'000 Tonnen		
	2023	2024 (Forecast)	% TAV
DE	21'849	21'210	-1.6
FR	19'175	19'760	-0.3
IT	14'782	14'884	1.8
NL	14'070	13'100	-1.5
BE	6'143	6'228	-3.3
IE	5'028	5'023	-2.5
DK	4'185	4'058	-7.6
ES	25'594	28'840	-3.3
PT	4'148	4'205	0.0
AT	1'768	1'727	0.3
SE	1'956	1'956	-1.5
FI	1'434	1'434	-1.8
CY	359	359	0.0
CZ	2'381	2'378	-2.3
EE	230	230	0.0
HU	3'330	3'556	-8.4
LV	346	346	0.0
LT	640	599	0.0
PL	11'530	11'750	-1.0
SK	679	679	0.6
SI	396	423	0.0
BU	1'338	1'332	7.6
RO	2'905	2'905	1.2
HR	670	670	0.0
<b>Total</b>	<b>144'936</b>	<b>147'652</b>	

Quelle: FEFAC (Stand 18.02.2025/Änderungen unter Vorbehalt)

## Importrichtwerte, Zollansätze und Garantiefondsbeiträge ausgewählter Futtermittel

Rohstoff	Zolltarifnummer gültig ab	Importrichtwert gültig ab	Zollansatz		GFB <sup>2)</sup>	
			Fr. per 100 kg	Fr. per 100 kg	Fr. per 100 kg	Fr. per 100 kg
	1. 1. 2012	1. 7. 2017	1. 1. 2024	1. 1. 2024	1. 1. 2025	1. 1. 2025
Eiweisserbsen	713.1011	39.–	3.–	4.–	2.–	4.–
Weizen	1001.9939	38.–	12.–	4.–	10.–	4.–
Roggen	1002.9039	37.–	7.–	4.–	12.–	4.–
Gerste	1003.9059	36.–	11.–	4.–	10.–	4.–
Hafer	1004.9039	32.–	0.–	0.–	0.–	2.–
Mais	1005.9039	37.–	12.–	4.–	11.–	4.–
Bruchreis	1006.4029	38.–	0.–	0.–	2.–	4.–
Triticale	1008.6049	38.–	12.–	4.–	14.–	4.–
Stroh	1213.0091	10.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Heu	1214.9011	25.–	0.–	0.–	3.–	0.–
Schweinefett roh	1501.1011	60.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Rinderfett roh	1502.9012	57.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Weizenkleie	2302.302	34.–	10.–	4.–	10.–	4.–
Kartoffelprotein	2303.1011	59.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Maiskleber 60 %	2303.1018	51.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Sojaschrot 48 %	2304.001	45.–	0.–	0.–	0.–	0.–
Stärke	3505.101	41.–	0.–	0.–	0.–	0.–
<b>Mischfutter</b>	<b>2309.9011</b>	<sup>1)</sup>	<b>7.45</b>	<b>4.–</b>	<b>6.75</b>	<b>4.–</b>
<b>Kälbermilch</b>	<b>2309.9081</b>	<sup>1)</sup>	<b>162.3</b>	<b>4.–</b>	<b>162.2</b>	<b>4.–</b>

1) Die Zollansätze werden aufgrund von Standardrezepturen, die in der Verordnung des WBF vom 7. Dezember 1998 über Zollbegünstigungen, Ausbeuteziffern und Standardrezepturen (SR 916.112.231) festgelegt sind, berechnet.

2) GFB = Garantiefonds Basisbeitrag

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft



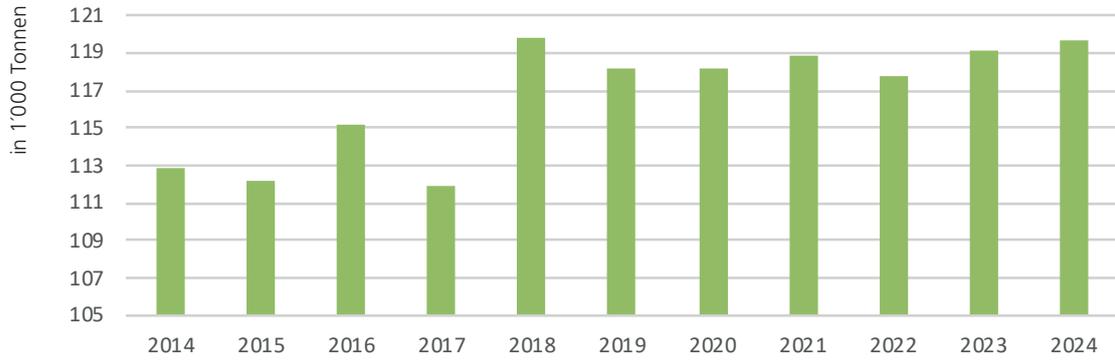
## Inlandproduktion und Selbstversorgungsgrad von Fleisch

	Inlandproduktion (Schlachtgewichte)			Selbstversorgungsgrad (Inlandanteil)		
	2023 Tonnen	2024 Tonnen	23/24 Veränderung in %	2023 Prozent	2024 Prozent	23/24 Veränderung in %
Grossvieh	119'108	119'611	0.4	83.8	81.8	-2.0
Kälber	24'046	23'762	-1.2	97.6	97.9	0.3
<b>Total Rindvieh</b>	<b>143'154</b>	<b>143'374</b>	<b>0.2</b>	<b>86.1</b>	<b>84.4</b>	<b>-1.7</b>
Schweine	219'387	212'593	-3.1	98.0	93.3	-4.7
Schafe und Lämmer	5'135	4'908	-4.4	42.7	41.7	-1.0
Ziegen	532	506	-5.0	81.9	84.8	2.9
Pferde	270	288	6.5	7.2	8.2	1.0
<b>Total Schlachttiere</b>	<b>368'478</b>	<b>361'669</b>	<b>-1.8</b>	<b>91.1</b>	<b>87.8</b>	<b>-3.3</b>
Geflügel	113'479	118'969	4.8	66.3	63.7	-2.6
Kaninchen	659	477	-27.6	45.9	37.5	-8.4
Wild	2'333	2'310	-1.0	35.7	37.4	1.7
<b>Total Fleisch</b>	<b>484'949</b>	<b>483'424</b>	<b>-0.3</b>	<b>82.9</b>	<b>79.6</b>	<b>-3.3</b>
<b>Fisch und Krustentiere <sup>1)</sup></b>	<b>4'040</b>	<b>4'040</b>	<b>-</b>	<b>2.7</b>	<b>2.6</b>	<b>-0.1</b>

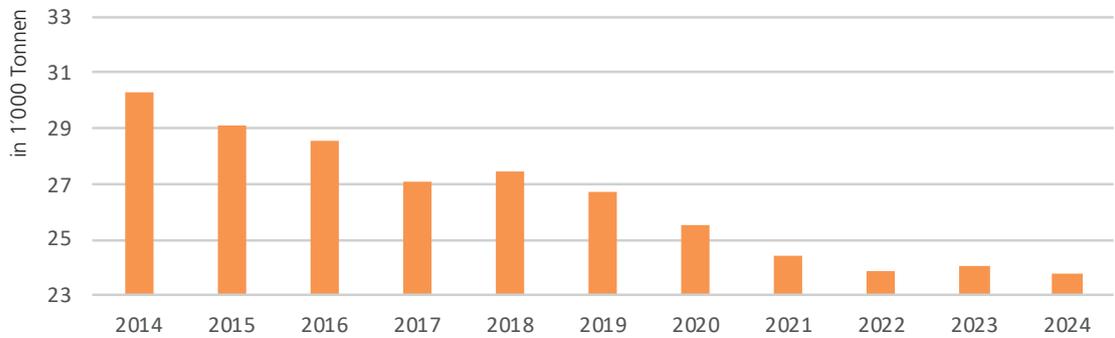
1) Inlandproduktion in Tonnen Lebendgewicht

Quelle: Proviande / SBV

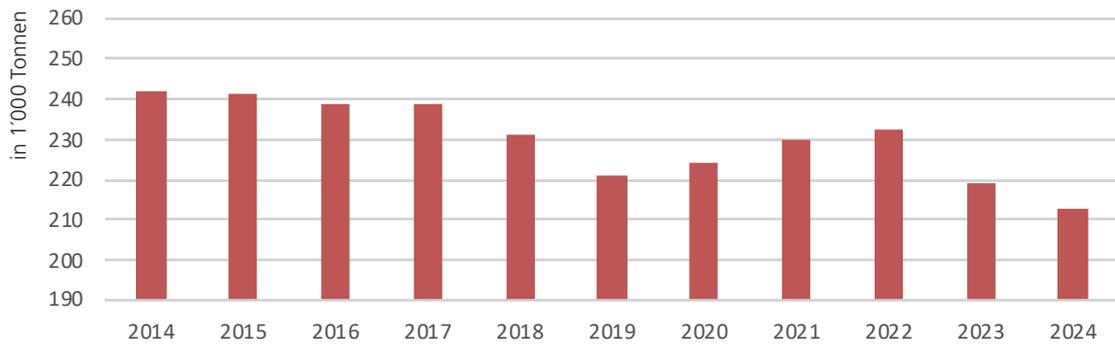
### Inlandproduktion Grossvieh



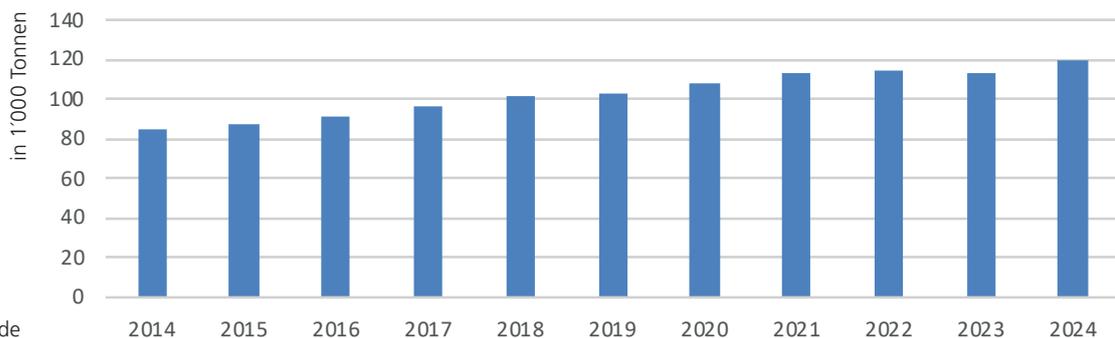
### Inlandproduktion Kälber



### Inlandproduktion Schweine



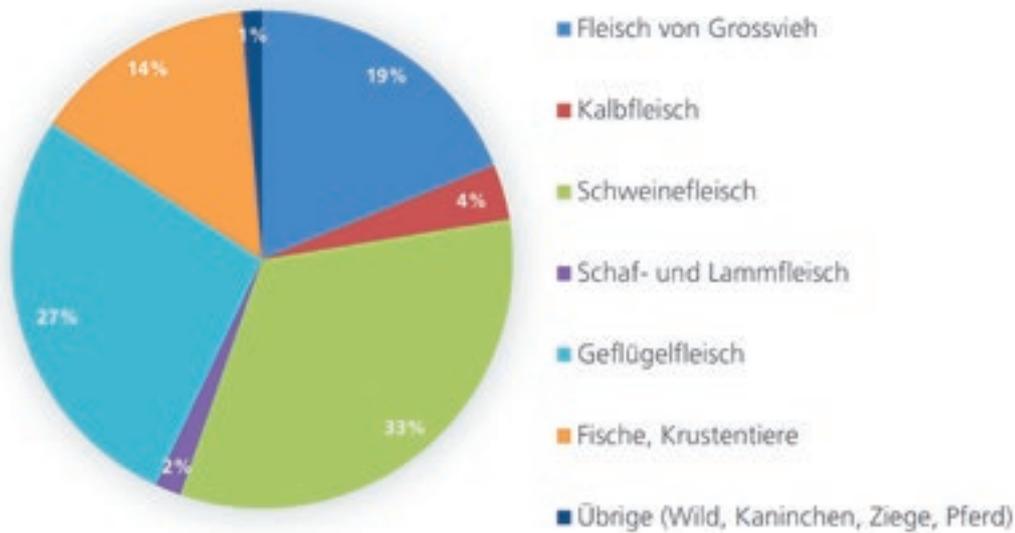
### Inlandproduktion Geflügel



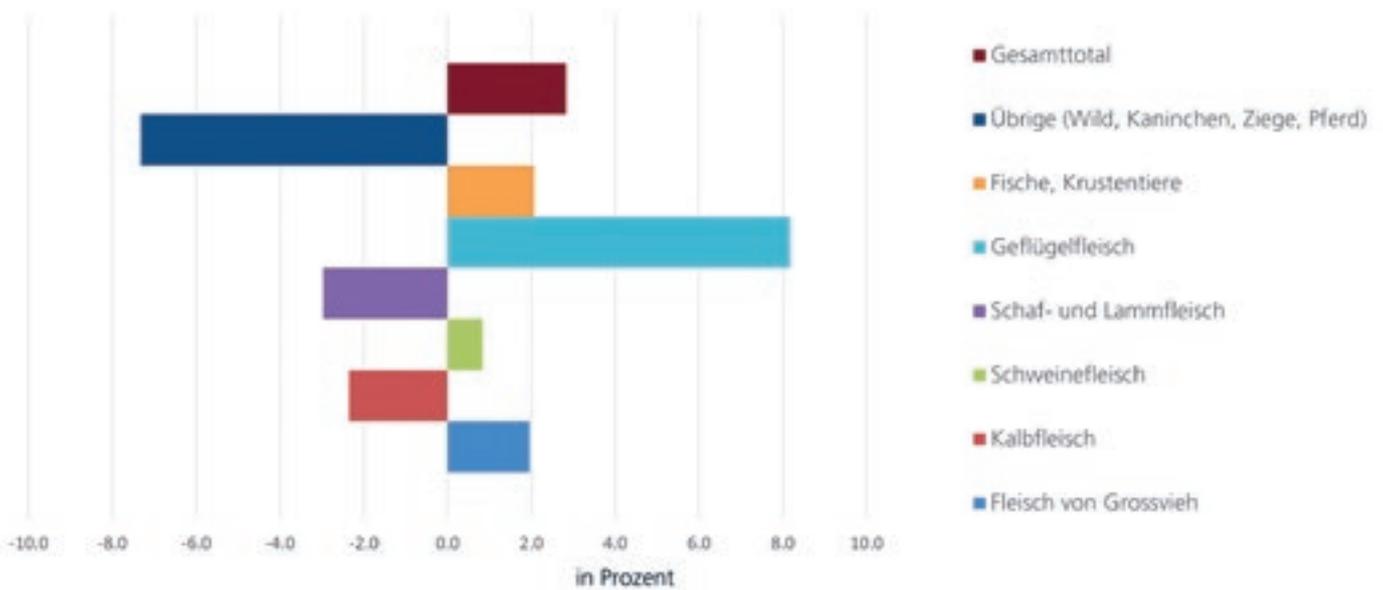
Quelle: Proviande

## Fleischangebot 2023/2024

### Anteil an verkaufsfertigem Fleisch



### Veränderung pro Kopf Angebot gegenüber Vorjahr



# Mitgliederverzeichnis



# Mitgliederverzeichnis

## Aktivmitglieder (Stand 31. 12. 2024)

Firmenname	Adresse	PLZ Ortschaft
<b>Aachtal Futter AG</b>	Bahnhofstrasse 8	8586 Erlen
<b>Agrokommerz AG</b>	Industriestrasse 6	6170 Schüpfheim
<b>Alb. Lehmann Bioprodukte AG</b>	Erlenmühle	9200 Gossau
<b>Allfarm AG</b>	Weiermatt	4446 Buckten
<b>Amrein Futtermühle AG</b>	Industriestrasse 18	6202 Sempach-Station
<b>Anitech SA</b>	Ch. des Cerisiers 27	1462 Yvonand
<b>Centre collecteur de céréales de La Sarraz</b>	Route d'Eclépens 1	1315 La Sarraz
<b>Centre collecteur de Croy</b>	Place de la Gare 2	1323 Romainmôtier
<b>Ceracom AG</b>	Lautengartenstrasse 11	4052 Basel
<b>E. Zwicky AG</b>	Müllheimerstrasse 7	8554 Müllheim-Wigoltingen
<b>Egli Mühlen AG</b>	Schürmatte 4	6244 Nebikon
<b>Erbo Spraytec AG</b>	Industriestrasse 17	4922 Bützberg
<b>Eric Schweizer AG</b>	Postfach 150	3602 Thun
<b>Granovit SA</b>	Route des Treize Cantons 2A	1522 Lucens
<b>Hofmann Nutrition AG</b>	Industriestrasse 27	4922 Bützberg
<b>Kofmel Mühle</b>	Mühleweg 1	4543 Deitingen
<b>Kroni AG Mineralstoffe</b>	Bafflesstrasse 5	9450 Altstätten
<b>Kunz Kunath AG</b>	Kirchbergstrasse 13	3401 Burgdorf
<b>Künzle Farma AG</b>	Bahnhofstrasse 1	8587 Oberaach
<b>Marstall AG</b>	Hirsackerstrasse 26	4702 Oensingen
<b>Meliofeed AG</b>	Eisenbahnstrasse 16	3360 Herzogenbuchsee
<b>Moulin agricole de Corcelles le Jorat</b>	Route du moulin 2	1082 Corcelles-le-Jorat
<b>Moulin agricole Sàrl</b>	Prairie 30	2316 Les Ponts-de-Martel
<b>Moulin de la Plaine Société Coopérative</b>	Rte de la Plaine 14	1283 La Plaine
<b>Moulin de la Vaux SA</b>	Chemin du moulin de la Vaux	1170 Aubonne
<b>Moulin de Romont SA</b>	Imp. de la Maladaire 11	1680 Romont

<b>Firmenname</b>	<b>Adresse</b>	<b>PLZ Ortschaft</b>
<b>Moulin de Vicques Charmillot SA</b>	Sur Breuya 6	2824 Vicques
<b>Moulin Neuf Matran</b>	Route du Moulin Neuf 82	1725 Posieux
<b>Moulins Chevalier SA</b>	Rue de la Chaux 3	1148 Cuarnens
<b>Mühle Bachmann AG</b>	Müligass 6, Willisdorf	8253 Diessenhofen
<b>Mühle Burgholz AG</b>	Burgholz 14	3753 Oey-Diemtigen
<b>Mühle Fischer AG</b>	Mühlgasse 3	2576 Lüscherz
<b>Mühle Heinz Kohler AG</b>	Hosbach 101	3513 Bigenthal
<b>Mühle Lamperswil</b>	Zur Mühle 1	8557 Lamperswil
<b>Mühle Rytz AG</b>	Unterdorfstrasse 29	3206 Biberen
<b>Mühle Visp AG</b>	Gewerbestrasse 6	3930 Visp
<b>Multiforsa</b>	Industriestrasse 9	5644 Auw
<b>Niederhäuser AG</b>	Futterwerk, Station-West 1	6023 Rothenburg
<b>Pavesco AG</b>	Aeschengraben 6	4051 Basel
<b>Profutter AG</b>	Steinen 60M	3534 Signau
<b>Seetal Getreide GmbH*</b>	Oberdorfstrasse 33	5707 Seengen
<b>Société coopérative du Moulin de Payerne</b>	Route de la Piscine 4	1530 Payerne
<b>Strahm Mühle AG</b>	Mühletalstrasse 24	3110 Münsingen
<b>Vital AG</b>	Industriestrasse 30	5036 Oberentfelden
<b>Weibel &amp; Co. AG</b>	Wydenmühle	6248 Alberswil
<b>Wicki Mühle AG</b>	Chratzerestrasse 24	6170 Schüpheim
<b>Willi Grüninger AG</b>	Büntenriet, Postfach 43	8890 Flums

\* ab 1. 4. 2024 neuer Firmenname (ehem. T.+M. Häusermann)

## Korrespondierende Mitglieder (Stand 31. 12. 2024)

<b>Firmenname</b>	<b>Adresse</b>	<b>PLZ Ortschaft</b>
<b>Agrokorn AG</b>	Industriestrasse 6	9220 Bischofzell
<b>Alltech Biotechnology Schweiz GmbH</b>	Bahnhofstrasse 64	8001 Zürich
<b>BASF SE E-ENE/LA - F31</b>	Chemiestrasse 22	D-68623 Lampertheim
<b>Biochem Zusatzstoffe Handels- und Produktionsgesellschaft mbH</b>	Küstermeyerstrasse 16	D-49393 Lohne
<b>Bouygues E&amp;S Prozessautomation AG</b>	Rötzmattweg 115	4600 Olten
<b>Bühler AG</b>	Gupfenstrasse 5	9240 Uzwil
<b>Cerador AG</b>	Bernstr. 12	3312 Fraubrunnen
<b>DSM Nutritional Products Europe Ltd</b>	Im Breuel 10	D-49565 Bramsche
<b>Eurofins Scientific AG</b>	Parkstrasse 10	5012 Schönenwerd
<b>Florin AG</b>	Hofackerstrasse 54	4132 Muttenz
<b>Granosa AG</b>	Poststrasse 15	9000 St. Gallen
<b>Heinz &amp; Co. AG</b>	Eisengasse 15	8008 Zürich
<b>Herbonis Animal Health GmbH</b>	Rheinstrasse 30	4302 Augst
<b>Karr AG</b>	Baarerstrasse 69	6302 Zug
<b>Knecht Mühle AG</b>	Oberdorf 123	5325 Leibstadt
<b>Kölla Grain SA</b>	Worbstrasse 170	3073 Gümliigen
<b>Mabesa</b>	Blumenwiesstrasse 6	9220 Bischofzell
<b>Naveta AG</b>	Werkstrasse 9	5070 Frick
<b>Nungesser AG</b>	Mühlematt 1	6343 Rotkreuz
<b>Nuproxa Switzerland LTDA</b>	La Romanche 2C	1163 Etoy
<b>Provet AG Abteilung Tierernährung</b>	Gewerbestrasse 1	3421 Lyssach
<b>Schweizer Zucker AG</b>	Radelfingenstrasse 30	3270 Aarberg
<b>Stadtmühle Schenk AG</b>	Güterstrasse 54	3072 Ostermundigen
<b>Swiss NutriFine AG c/o Centravo AG</b>	Industriering 32	3250 Lyss
<b>Trinova AG</b>	Hämmerli 2D	8855 Wangen SZ
<b>Weber &amp; Hermann AG</b>	Räffelstrasse 24	8045 Zürich
<b>WydenZentrum AG</b>	Wydenmühle 4	6248 Alberswil

# Vorteile einer VSF-Mitgliedschaft:

- 1 Mitgestaltung attraktiver Rahmenbedingungen
- 2 Branchenlösungen & Krisenmanagement
- 3 Zugang zu Marktdaten und Trends
- 4 Vernetzung in die Getreide-, Rohstoff- und Tierhaltungsbranchen
- 5 Interessensvertretung & Lobbyarbeit
- 6 Branchenwissen & Weiterbildung
- 7 Qualitätsstandards SFPS

...und vieles mehr

**Gründe genug, sich der VSF anzuschliessen und von den Vorteilen einer Mitgliedschaft zu profitieren.**

 [Aufnahmegesuch für VSF-Mitgliedschaft](#)



VSF, Bernstrasse 55, 3052 Zollikofen, [vsf-mills.ch](http://vsf-mills.ch)

